



# Schneider DI(FH), Manfred



## Verbissnachweis mittels kriminaltechnischen Methoden

### Kurzbeschreibung

Die Differentialdiagnose bei der Erhebung von Wildeinfluss oder Wildschaden brachte Manfred Schneider zur Verzweiflung. Während Experten der Forstwirtschaft eindeutige Befunde erstellen konnten, ob es sich bei einem Verursacher von verbissenen Bäumchen um Reh oder Hasen handelte, war diese Frage für ihn alles andere als leicht zu beantworten. Wie es sich für einen angehenden Jagdwirten gehört, stellte er die Diagnose in Frage und beprobte in einem Projekt der Game Conservancy Deutschland Verbissstellen, um in Folge bei einem technischen Büro die DNA aus dem Speichel der Täter zu bestimmen. Dabei gab es oft keine Übereinstimmung zwischen der Einschätzung nach Verbissmuster und DNA-Probe. So mancher Rehverbiss konnte einem Eichhörnchen zugeordnet werden. Unerwartet häufig fand sich Speichel von Wildschweinen am Terminaltrieb, auch aus Gebieten, in denen Schwarzwild bisher nicht angetroffen wurde. Manfred Schneiders Abschlussarbeit hinterfragt damit so manche reflexartige Forderung der Forstwirtschaft nach höheren Abschüssen bei zunehmenden Verbisskennzahlen.